



Netzwerk der Geburtshäuser

## Protokoll der Tagung und Mitgliederversammlung des Netzwerks der Geburtshäuser / Hebammengeleiteten Einrichtungen in Deutschland e.V.

---

Datum: 08.05.2015, Tagung, 11:30-20:00,  
09.05.2015, Mitgliederversammlung, 10:00-16:00, Unterbrechung 13:00-14:00 (Mittag)  
Ort: Geburtshaus Bonn, Villenstr. 6, 53129 Bonn  
Anwesende: 10 Teilnehmerinnen, davon 8+2 Stimmen, ab 14:00 11 TN, (Siehe Anwesenheitsliste!)

---

### Teil MV 09.05.2015

#### **TOP 1 Begrüßung, Feststellen der Beschlussfähigkeit, Tagesordnung**

Vorstand Elke Dickmann-Löffler begrüßt die Anwesenden. Die Einladung zur Mitgliederversammlung mit den TOPs ist form- und fristgerecht lt. Satzung erfolgt. (Satzung: 14 Tage vor MV-Termin, tatsächlich per Email am 23.03.2015)

Die Versammlung ist beschlussfähig. (Satzung: unabhängig von der Anzahl der erschienenen Mitglieder, wenn die Einladung fristgerecht erfolgt ist.)

Es sind 8 stimmberechtigte Mitglieder anwesend, 2 Stimmen - GH Soest und GH Essen - werden auf Susanne Braun aus dem GH München übertragen. Damit sind 10 Stimmen anwesend.

Die Versammlungsleitung übernimmt Elke Dickmann-Löffler. Das Protokoll führt Leonie Friedrich.

#### **Abstimmung über die Tagesordnung**

Folgende Tagesordnung ist geplant:

- TOP 1 Begrüßung, Feststellen der Beschlussfähigkeit, Tagesordnung
- TOP 2 Rechenschaft des Vorstands, Diskussion und Entlastung
- TOP 3 Wahl des neuen Vorstands und der Kassenprüferin
- TOP 4 Beirat
- TOP 5 Quo vadis Netzwerk? Weitere Strategie, Ausblick und Ziele
- TOP 6 Sonstiges
- TOP 7 Schlussrunde / Verabschiedung

Gibt es weitere Vorschläge zur Tagesordnung? Nein.

**Abstimmung:** Einverstanden mit der Tagesordnung?

**Abstimmungsergebnis:** Die Tagesordnung wird einstimmig mit 10 Stimmen angenommen.

#### **TOP 2 Rechenschaft des Vorstands und Diskussion**

Vorstand Elke Dickmann-Löffler verliest den Tätigkeitsbericht des Vorstands und den Finanzbericht für die Jahre 2013-2014 sowie das 1. Quartal 2015. (Beide Berichte als Anlage.)

#### **Diskussion der Mitglieder zu den vergangenen beiden Jahren:**

- Der Brief bzgl. Genossenschaft „Heilwesen-Netzwerk“ soll noch einmal an die GH bzw. die Mitglieder verschickt werden, mit der deutlichen Bitte, möglichst viele GH als Genossenschaftler zu gewinnen. Ziel ist es, langfristig eine Alternative zur bisherigen Berufshaftpflichtversicherung zu finden.

Die Genossenschaft will Heilberufe zusammenschließen: Hebammen, andere Heilberufe und Krankenhäuser, um eine größere Versicherungsgemeinschaft bilden und für Versicherer wieder interessant werden zu können. Christine Bruhn ist mit Herrn Schmitz regelmäßig in Kontakt.



Netzwerk der Geburtshäuser

- Der Vorstand soll weiter daran arbeiten, dass das Netzwerk als „maßgeblicher Verband“ anerkannt wird und künftig Vertragspartner in den Verhandlungen mit den Kostenträgern sein kann.
- Das Netzwerk als Verein soll so umstrukturiert werden, dass es zukünftig auch Hebammen der Geburtshäuser als Mitglieder aufnehmen und deren Interessen bei den Gebührenverhandlungen vertreten kann.
- Der Vorstand soll prüfen, ob auch Hausgeburts- und Beleghebammen aufgenommen werden können.
- Die Interessenvertretung für die Berufsgruppen steht der Gemeinnützigkeit im Wege. Es wird diskutiert, ob wir diesen Schritt dennoch gehen wollen und welche Rechtsform möglich und sinnvoll wäre.

**Antrag (Elke Dickmann-Löffler):**

Das Netzwerk soll in der Rechtsform „Verein“ bestehen bleiben, jedoch die Gemeinnützigkeit aufgeben, um die berufspolitische Interessenvertretung übernehmen zu können.

**Abstimmungsergebnis:** Der Antrag wird einstimmig mit 10 Stimmen angenommen.

**Kassen-/Buchführungskontrolle:**

Die Kassen-/Buchführungskontrolle wurde von Kristin Seeland durchgeführt. Prüfbericht - Siehe Anlage.

**Ergebnis:** Kristin schlägt vor, den Vorstand zu entlasten. Der Vorstand erhält den Auftrag, den letzten Kontostand des aufgelösten Sparkassenkontos aus Rostock herauszufinden, um zu prüfen, ob dabei keine Gelder verloren gegangen sind.

**Dank an Kristin,** die die Kassenprüfung ad hoc übernommen hatte.

**Entlastung des Vorstands:**

**Abstimmung:** Kann der Vorstand entlastet werden?

**Abstimmungsergebnis:** Der Vorstand wird einstimmig mit 10 Stimmen entlastet.

**Glückwunsch und Dank** an die Vorstandsfrauen, auch an Myriam und Ute, die heute nicht dabei sein können.

**TOP 3 Wahl des neuen Vorstands und der Kassenprüferin**

**1. Frage:** Wer übernimmt die Wahlleitung? Susanne Braun.

**2. Frage:** Wer übernimmt das Stimmenzählen? Julia Teckemeyer.

**Wahlvorgang:**

Die Vorstandsmitglieder **Myriam Mattingly-Krewer und Ute Schalper** treten nicht wieder zur Wahl an, werden jedoch als Fördermitglied das NW weiter unterstützen.

**Bewerbungen:**

- Vorstand **Elke Dickmann-Löffler**, Geschäftsführerin GH Bonn, stellt sich erneut zur Wahl.
- **Isabelle Rosa-Bian**, fachliche Leitung im GH Düsseldorf. Ihre Bewerbung liegt schriftlich vor.
- **Dr. Christine Bruhn**, Geschäftsführerin GH Berlin-Charlottenburg.

**Gibt es weitere Kandidatinnen?** Nein. **Gibt es weitere Vorschläge?** Nein.

**Vorstellung der Kandidatinnen:**

Schriftliche Vorstellung von Isabelle: Sie wird verlesen von Meike Kemnitz. (Siehe Anlage)  
Christine Bruhn und Elke Dickmann-Löffler stellen sich vor.

Fragen an die Kandidatinnen werden gestellt:

Christine hat Lust und Mut, die Vertretungen in den Verhandlungen zu übernehmen. Sowohl Isabelle und auch Elke werden sich diesbezüglich eher im Hintergrund halten, jedoch dafür bei Bedarf auch zur Verfügung stehen. Den Mitgliedern ist es wichtig, dass auch eine Hebamme (aus DHV und BfHD) als Vertretung in den Verhandlungen teilnimmt – das wäre Isabelle. Elke möchte weiterhin den administrativen Part übernehmen.



Netzwerk der Geburtshäuser

### **Wahlakt (Susanne Braun):**

**Frage:** Soll die Vorstandswahl geheim oder offen stattfinden?

**Antrag (Elke Dickmann-Löffler):** Die Wahl soll offen stattfinden.

**Abstimmungsergebnis:** Einstimmig mit 10 Stimmen - es wird offen gewählt.

Satzung: „Der Vorstand besteht aus 3 gleichberechtigten Personen.“

Laut Satzung ist keine Blockwahl möglich. Daher wird einzeln abgestimmt. Abstimmung mit Handzeichen.

1) Wer dafür ist, dass **Elke Dickmann-Löffler** als Vorstandsmitglied für die Wahlperiode 2015-2017 gewählt wird, wird um sein Handzeichen gebeten.

2) Wer dafür ist, dass **Christine Bruhn** als Vorstandsmitglied für die Wahlperiode 2015-2017 gewählt wird, wird um sein Handzeichen gebeten.

3) Wer dafür ist, dass **Isabelle Rosa-Bian** als Vorstandsmitglied für die Wahlperiode 2015-2017 gewählt wird, wird um sein Handzeichen gebeten.

### **Folgende Stimmen wurden vergeben:**

Isabelle Rosa-Bian: 10 Stimmen

Christine Bruhn: 10 Stimmen

Elke Dickmann-Löffler: 10 Stimmen

**Somit wurden als neuer Vorstand einstimmig gewählt:** Christine Bruhn, Elke Dickmann-Löffler, Isabelle Rosa-Bian

**Frage an die Kandidatinnen:** Nehmt ihr die Wahl an? Ja!

**Glückwunsch!**

### **Neuwahl der Kassenprüferin**

Kristin Seeland ist bereit, die Kassenprüfung für die nächste Wahlperiode zu übernehmen.

**Abstimmungsergebnis:** Kristin Seeland wird einstimmig mit 10 Stimmen zur neuen Kassenprüferin gewählt.

### **TOP 4 Beirat**

Bisherige Beirätinnen: Mela Pinter, Ruth Sichermann, Julia Teckemeyer.

Gibt es Veränderungen im Beirat?

Mela Pinter und Ruth Sichermann sind nicht anwesend.

**Julia Teckemeyer** berichtet, dass sie aufgrund ihrer Familie zeitlich nicht sehr flexibel sein wird. Sie übernimmt in Zukunft gern weiter die Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Vorschlag Facebook-Gruppe für den Vorstand des NW, die Geschäftsführungen und auch die Hebammen zu gründen), hat hierfür viele Ideen. Ihre Stärken sieht sie in der Vernetzung. Sie bleibt also gern im Beirat!

**Kristin Seeland** stellt sich freiwillig für den Beirat zur Verfügung.

Die Mitgliederversammlung beruft Kristin Seeland in den Beirat.

**Nach telefonischer Rücksprache:** **Ruth** steht weiterhin gern zur Verfügung, z.B. auch als Vertretung für die Verhandlungen.

**Mela** (nicht anwesend) hat de facto keine Zeit, muss noch angefragt werden.



Netzwerk der Geburtshäuser

### **Weitere Diskussion:**

- Julia stellt eine neue Stiftung vor, die noch in der Gründung ist, aber bereits Gelder verteilen kann. Sie fördert bundesweite Aktivitäten, u.a. die frühen Phasen der Elternschaft und Kindheit.
- Der Vorstand soll prüfen, ob der Förderverein „Normale Geburt“, den Christine vorgestellt hat und mit dem das Netzwerk kooperiert, für eine Förderung infrage kommt.
- Der Vorstand soll prüfen, ob das Netzwerk der GH, wenn es selbst maßgeblicher Verband und Interessenvertreter für Hebammen geworden ist, noch Mitglied im BfHD bleiben kann bzw. ob der BfHD Mitglied im Netzwerk bleiben kann.
- Christine soll weiterhin den Kontakt zum QUAG e.V. (Anke Wiemer) halten.
- Information aus dem letzten HgE-Treffen des DHV:  
Neue Qualitätsziele für die GH sollen festgelegt werden, die über die Verlegungsrate hinausgehen. Dafür wären die hauseigenen Statistiken der GH wichtig.

### **TOP 5: Quo vadis Netzwerk? Weitere Strategie, Ausblick und Ziele**

Christine stellt die Genossenschaft „Heilwesen Netzwerk RM (Risikomanagement) eG“ anhand der Webseite vor:

- Mitglieder sind Heilberufe, Pflegeberufe, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Hebammen. Gegenstand der Genossenschaft sind Dienstleistungen für seine Genossenschaftsmitglieder. Schwerpunkt für Hebammen und Geburtshäuser ist es, eine stabile Haftpflichtversicherung zu verhandeln. Die Genossenschaft handelt im Auftrag und im Sinne ihrer Mitglieder.
- Der Geschäftsführer, Herr Schmitz, wird nochmals an die Bayerische Landeskammer herantreten, um nach einem Rahmenvertrag einer Versicherung speziell für Geburtshäuser zu fragen.
- Christine soll Risikomanagement/QM/Ausschlusskriterien der GH (als elitäre risikoarme Gruppe) als Vorteil prüfen mit dem Ziel, einen eigenen Rahmen-Haftpflichtvertrag mit angemessenen Beiträgen für die außerklinisch arbeitenden (1:1 betreuenden) Hebammen zu erreichen.
- Herr Schmitz sieht den Haftungsfond nicht als gute Lösung an, sondern will unabhängig von den Hebammenverbänden an die Versicherungen herantreten für einen neuen Versicherungsvertrag.
- Christine ist in gutem Kontakt mit Herrn Schmitz und braucht ein Mandat vom NW, um weiterhin in dieser Angelegenheit mit dem HW-NW zusammenarbeiten zu können.
- Als NW sollten wir weiterhin wach bleiben und auf die Fondlösung drängen, damit das Problem nicht aus dem Auge der Politik verloren geht. Eine Kombination aus Haftpflicht und Fondlösung ist aus unserer Sicht für die Zukunft wahrscheinlich.

### **Antrag:**

Die Mitgliederversammlung soll den Vorstand (Christine Bruhn) beauftragen, im Gespräch mit Herrn Schmitz (Genossenschaft Heilwesen Netzwerk), Möglichkeiten für einen Rahmenvertrag zur Haftpflichtversicherung für außerklinisch arbeitende Hebammen mit 1:1 Betreuung und für GH unter Berücksichtigung des Risikomanagements der GH zu prüfen und weiter voranzutreiben.

### **Abstimmungsergebnis:**

Der Antrag wird einstimmig mit 10 Stimmen angenommen. Der Vorstand ist somit beauftragt und Christine Bruhn erhält das Mandat zur weiteren Zusammenarbeit mit Herrn Schmitz in diesem Sinne.

### **Nach eingehender Diskussion wird einstimmig folgender Beschluss gefasst:**

Aufgrund der brisanten politischen Situation soll das Protokoll in einen öffentlichen und einen nichtöffentlichen Teil getrennt werden. Das öffentliche Protokoll soll nur die TOPs, die Wahlergebnisse und die Beschlüsse in Kurzform enthalten.



Netzwerk der Geburtshäuser

#### **TOP 6: Bericht von Ruth Pinno (BfHD-Vorsitzende) zur aktuellen berufspolitischen Entwicklung**

**Haftpflichtausstieg** der Versicherer – unverändert. Der BfHD ist als Zielgruppe zu klein, siehe dazu Artikel im nächsten „Hebammen-Info“ von Ruth Pinno. Die BfHD-Hebammen werden ab Juli 2015 nicht mehr für die Geburtshilfe versichert, da sich das aus Sicht des Versicherers nicht lohne und kein Interesse daran bestehe, mit mehreren Verbänden zu arbeiten.

Es sei keine Versicherung mehr daran interessiert, offiziell Hebammen geburtshilflich zu versichern, da sie in der Vergangenheit viel schlechte Presse bekommen haben wegen der Hebammen. Namen von potenziellen Versicherern für Einzelversicherungen sind dem BfHD jedoch bekannt (ggf. in der Geschäftsstelle nachfragen). Der BfHD bemühe sich daher derzeit nicht um geburtshilfliche Versicherungen.

**Versicherungssumme:** Je höher sie angesetzt werde, desto höher fielen die Urteile über Schadenersatzansprüche aus. Möglicherweise gäbe es bereits Kolleginnen, die ohne Versicherung geburtshilflich arbeiten würden.

**Sicherstellungszuschlag:** Der BfHD dränge auf den Sicherstellungszuschlag, der DHV schiebe ihn auf. Das Verhältnis zwischen den beiden Verbänden sei schlecht und es sei daher schwer, sich zu zweit als Vertretung der Hebammen darzustellen.

**Vorschlag des BfHD:** Jede geburtshilflich arbeitende Hebamme soll am Ende des Jahres gegenüber dem GKV belegen, wie viel Geburten sie im Jahr gemacht hat, um den exakten **Sicherstellungszuschlag** erhalten und Unterzahlungen ausgleichen zu können. Das Problem der Überzahlungen der Schicht-Beleghebammen müsse in den Verhandlungen angesprochen werden. Vorschlag des BfHD: zwei Gebührensatzungen daraus machen, als Hebamme nur so lange abrechnen, bis die Prämie ausgeglichen ist und dies in eigener Verantwortung abrechnen.

**Das NW der GH unterstützt den BfHD darin, diese Vorschläge in die Verhandlung mit dem GKV einzubringen.**

**Ausschlusskriterien für Hausgeburten:** Zum QM gehöre aus Sicht des GKV auch die Liste der Ausschlusskriterien für Hausgeburten. Der GKV sehe die Terminüberschreitung als harten Punkt, nicht als weichen (so wie es im Ergänzungsvertrag stehe). Die Schiedsstelle solle darüber entscheiden, ob zukünftig die Frauen bei ET+3 noch außerklinisch vom GKV bezahlt gebären dürfen oder nicht – dies ist eine fachliche Frage – ungeeignet für eine Schiedsstelle! Dieses Ausschlusskriterium beschneide das Recht der Frau auf Selbstbestimmung und untergrabe die Kompetenz der Hebamme. Die bundesweite Perinatalstudie von QUAG werde bald bestätigen, dass die Überschreitung des ET noch keine Pathologie sei. Es gehe zurzeit darum, eine Zwischenlösung bzgl. der Ausschlusskriterien zu finden, damit die Verhandlungen (um die 5% und Sicherstellungszuschlag, ...) weitergehen könnten.

**Das NW der GH unterstützt den BfHD darin, den Stopp der Weiterverhandlung in Kauf zu nehmen.**

#### **TOP 7: Schlussrunde / Verabschiedung**

Christine stellt die **Kampagne „Normale Geburt“** mit ihrer Webseite vor und sucht dafür dringend Unterstützung!

Christine stellt **MIYA** – moderne Software für freiberufliche Hebammen – vor. Link: [www.miya360.de](http://www.miya360.de)

**Termin und Ort für die nächste MV und Tagung:**

**Freitag/Samstag: 19. – 20. Februar 2016 – Geburtshaus Jena**

Bonn,

Vorstand

Protokollführerin

## **Netzwerktagung – Fachtagung 08.05.2015**

### **Arbeitsergebnisse der AGs:**

#### **Themen für beide Gruppen:**

**Kommunikation, Gesprächsführung, emotionale Unterstützung, Selbstfürsorge, berufspolitische Kompetenz**

### **AG Geschäftsführung:**

Julia gibt eine Einführung in die Nutzung von Facebook für die GH:

- Kommunikationsplattform für NW Vorstand und Geschäftsführungen
- Öffentlichkeitsarbeit (politisch strategische Arbeit)
- Werbung von Hebammenkolleginnen
- Informationsquellen aus dem Netz zusammenstellen, um Themen gesammelt weiterleiten zu können

#### **Fortbildungsthemen Geschäftsführung:**

- Moderations- und Kommunikationstechniken, Gesprächsführung für die Arbeit im GH/im Team
- Umgang mit Überlastungssituationen (eigene und Hebammen), Selbstfürsorge
- Umgang mit dem Widerspruch zwischen Wirtschaftlichkeit, emotionalem Bezug, Gesundheitsthematik
- Finanzierung des GH unabhängig von der Betriebskostenpauschale
- Personalfragen, z.B. Bewerbungs- und Personalgespräche führen
- Software für GH-Management (Heboffice, Miya, Trello)
- Kontenrahmen für GH entwickeln
- Vergleich der Statistik, Klientinnenzufriedenheit u.a., vergleichbare Datenbasis schaffen
- Gründungsberatung für GH-Initiativen (Rechtsform, Steuer, Haftungsrecht usw.)
- Gründungshandbuch erstellen
- Berufspolitische Fortbildungen

### **AG Hebammen:**

- Wir brauchen als GH-Hebammen besondere Fortbildungen! Siehe Flipchart-Foto
- Notwendig sind 60 FB Stunden in 3 Jahren (20 Std./Jahr)
- Curriculum aufbauen für FB zu Themen der Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett
- FB an wiederkehrenden Orten - gekoppelt an Mitgliederversammlung? Noch klären!
- Mischung aus internen und externen Referentinnen/Referenten
- Vorstand organisiert strukturellen Rahmen, AG plant es inhaltlich (Monika, Leonie und Isabelle stellen inhaltliche Struktur auf, danach wird erfragt, wer sich inhaltlich welchem Thema widmen möchte), dazu Themen für FB der Geschäftsführung

#### **Fortbildungsthemen Hebammen:**

- Vorsorge und Geburtsvorbereitung
- Protrahierte Geburt, Senkung der Verlegungsrate
- QM und Ausschlusskriterien GH/HG
- Notfälle SIM MUM, evidenzbasiert
- Nähen
- Beziehungsarbeit mit den Eltern
- Sicherheit mit Selbstfürsorge
- Gesprächsführung
- Selbstvertrauen stärken
- Einarbeitung junger Hebammen
- Emotionale erste Hilfe (in der Ausbildung)
- Kooperation und Vernetzung mit Gyn und Kliniken
- Spiritualität
- juristisches Wissen
- Berufspolitische Fortbildungen



### **Ergebnisse des Plenums:**

**Rechercheergebnisse zum Thema Berufsverband:** (Elke hatte Kontakt mit Anwältin und Finanzbeamtin aus Bonn) **NW als Berufsverband?** Nein, Berufsverbände haben größere Aufgaben, müssen z.B. ausbilden.

Spitzenverband und Dachverband sind geschützte Namen.

Das geht: Interessenverband oder Bundesverband, ... das wäre nur eine Namensänderung. Wir können weiter als Verein organisiert bleiben.

Als Interessenvertreter sind wir allerdings nicht gemeinnützig, müssten die Gemeinnützigkeit aufgeben. Da wir kaum Spenden erhalten, wäre das kein Problem. Alle anderen Steuervorteile entfallen ebenfalls. Bei Aufgabe der Gemeinnützigkeit müsste das zu diesem Zeitpunkt vorhandene Vermögen allerdings an den in der Satzung benannten Arbeitskreis Frauengesundheit gehen.

#### **Können Hebammen zukünftig auch Mitglied werden?**

Hebammen als natürliche Person können schon jetzt Mitglied werden. Wenn das NW auch Interessenvertreter für Hebammen sein soll, muss dies in den Satzungszweck aufgenommen werden.

**Maßgeblichkeit** muss beim Bundesgesundheitsministerium beantragt werden. Auftrag: Kriterien abfragen.

#### **Aufträge an den Vorstand:**

**Interessensvertretung und Maßgeblichkeit sollen vom Vorstand vorangetrieben werden.**

Bonn,

Vorstand

Protokollführerin